



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Mittelschulen und Berufsbildung

► Erwachsenenbildung



QUALITÄTSSTANDARDS FÜR KINDERBETREUUNG MIT SPRACHFÖRDERUNG

Deutsch- und Integrationskurse für erwachsene Migrantinnen und Migranten
und Eltern-Kind-Deutsch

Inhalt

1.	Prolog	3
2.	Ausgangslage	4
3.	Zweck und Gültigkeit	5
4.	Grundlagen	5
4.1	Rechtliche Grundlagen	6
4.2	Grundlagen zur Förderung in Deutsch vor der Einschulung	6
4.3	Evaluationen	6
5.	Qualitätsstandards	7
5.1	Anbieter und Angebote	7
5.2	Infrastruktur	8
5.3	Personal	9
5.4	Kinder	10
6.	Glossar	11
7.	Impressum	13

1. Prolog

Die allermeisten Eltern bieten ihren Kindern die notwendige Liebe, Zuwendung und Aufmerksamkeit, sodass diese eine erste Sprache gleichsam beiläufig erlernen. Eltern, welche zuhause nicht Deutsch sprechen, stehen vor der zusätzlichen Herausforderung, ihren Kindern die Lokalsprache Deutsch möglichst früh nahe zu bringen.

Der Besuch eines Deutschkurses mit Kinderbetreuung ist hierzu für viele Eltern die geeignete Lösung. Während die Mütter/Väter ihre Deutschkenntnisse erweitern, werden ihre Kinder in einer interkulturellen Gruppe ebenfalls sprachlich gefördert. Dabei wird auf eine ganzheitliche frühe Sprachförderung geachtet, die alle Sinne einbezieht.

Für fremdsprachige Kinder ist der Besuch eines Kinderbetreuungsangebotes oft der erste Berührungspunkt mit der deutschen Sprache und damit ein wichtiger Grundstein für einen erfolgreichen Start in Kindergarten und Schule.

Das geschulte Personal geht bewusst auf jedes einzelne Kind ein, beachtet seinen Entwicklungsstand und weiss, dass es eigene Strategien hat, die Welt zu entdecken. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern gehören zu den Aufgaben der Leite-

rinnen und Leiter. Die Eltern können erfahren, wie sich ihr Kind in einem anderen Umfeld bewegt, und sie können die ersten emanzipatorischen Schritte ihrer Kleinkinder mit begleiten und ihre Wünsche einbringen. Ausser der parallel stattfindenden Deutsch- und Integrationskurse für Erwachsene werden auch integrierte Eltern-Kind-Deutschkurse angeboten, in denen beide Generationen gemeinsam in die deutsche Sprache eingeführt werden. Dabei werden die Synergien von Mutter/Vater und Kind in Bezug auf einen Lernprozess genutzt.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Deutschkursanbietern mit Kinderbetreuung hat 2011 die „Qualitätsstandards für Kinderbetreuung mit Sprachförderung“ erarbeitet. Unter der Leitung der Fachstelle Erwachsenenbildung und der Fachstelle frühe Deutschförderung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt (ED) entstand ein Reglement, das seit 2012 für die Kinderhorte als verbindlich gilt.

Die vorliegenden Standards sind eine aktualisierte Fassung, erarbeitet durch eine am Schluss namentlich aufgeführte Arbeitsgruppe unter Federführung der beiden Fachstellen.

2. Ausgangslage

Sprachförderung erwachsener Migrantinnen und Migranten

Die Fachstelle Erwachsenenbildung (Bereich Mittelschulen und Berufsbildung, Erziehungsdepartement Basel-Stadt) ist zuständig für die integrative Sprachförderung erwachsener Migrantinnen und Migranten im Kanton Basel-Stadt: Sie koordiniert, beurteilt, finanziert und initiiert Deutsch- und Integrationskurse, sichert Entwicklung und Evaluation und stellt das für die Umsetzung des Basler Integrationsgesetzes erforderliche Kursangebot sicher (§ 4^{3bis}).

Die kantonale Sprachförderung will Personen mit spezifischem Integrationsförderbedarf mittels zielgruppengerechten Angeboten erreichen. Hauptziel ist es, erwachsenen Fremdsprachigen möglichst rasch und nachhaltig eine grössere sprachliche Sicherheit, mehr Unabhängigkeit im Alltag und damit längerfristig eine befriedigende berufliche und gesellschaftliche Stellung zu ermöglichen.

Kinderbetreuung

Rund die Hälfte der durch die Fachstelle Erwachsenenbildung mit Bundes- und Kantongeldern mitfinanzierten Sprachfördermassnahmen für Erwachsene umfasst parallel zum Deutsch- und Integrationskurs auch Kinderbetreuung. Während die Eltern, meist Mütter, einen Deutschkurs besuchen, werden ihre Kinder betreut und in der deutschen Standardsprache gefördert. Im Eltern-Kind-Deutsch erlernen beide Generationen gemeinsam auf spielerische Weise die fremde Sprache.

Obligatorische Förderung in Deutsch als Zweitsprache im Jahr vor dem Eintritt in den Kindergarten

Seit 2013 werden Kinder mit keinen oder wenig Deutschkenntnissen vom Kanton Basel-Stadt im Jahr vor dem Kindergarteneintritt zur Teilnahme an einer frühen sprachlichen Förderung verpflichtet. Es wird in diesem Zusammenhang von einem „selektiven Obligatorium“ gesprochen. Die Verpflichtung umfasst wöchentlich mindestens zwei Vor- oder Nachmittage während der Schulzeit, was eine minimale Förderung in Deutsch vor der Einschulung von ca. 200 Stunden ergibt. Bei einer Verpflichtung bestimmen die Eltern selber, welche Einrichtung ihr Kind besuchen soll (Kita [Tagesheime], Tagesfamilien, Spielgruppen oder vergleichbare Institutionen). Insbesondere dann, wenn ein Elternteil selber Deutsch lernen will, macht die Wahl eines Deutschkurses mit paralleler Kinderbetreuung Sinn. Ein Teil der Anbieter erfüllt diesbezüglich die geforderten Bedingungen, verpflichtete Kinder aufnehmen zu können. Für die Umsetzung des Obligatoriums ist der Fachbereich „Frühe Deutschförderung“ innerhalb der Fachstelle „Förderung und Integration“ des Erziehungsdepartements Basel-Stadt zuständig.

3. Zweck und Gültigkeit

Generelle Qualitätsansprüche	Die hier definierten Standards sind Teil des Qualitätssystems der Kinderbetreuung mit Sprachförderung. Sie gelten für alle mit Bund- und Kantonsgeldern teilfinanzierten Angebote.
Das Obligatorium	Darüber hinaus werden Standards zur sprachlichen Förderung aufgeführt. Diese sind einzuhalten, wenn Kinder aufgenommen werden, die zur frühen Deutschförderung verpflichtet sind.
Gültigkeit	<p>Der Kanton Basel-Stadt arbeitet mit Anbietern zusammen, welche die vorliegenden Qualitätsstandards anerkennen und umsetzen.</p> <p>Die Fachstelle Erwachsenenbildung schliesst mit den Anbietern von Deutsch- und Integrationskursen jährlich Verträge ab, welche auch die Kinderbetreuung regeln. Die Fachstelle frühe Deutschförderung schliesst mit Anbietern, die Kinder im selektiven Obligatorium aufnehmen, eine zusätzliche Zusammenarbeitsvereinbarung ab.</p>
Umsetzung	Diese Qualitätsstandards wurden auf das Projektjahr 2012 bei der Kinderbetreuung mit Sprachförderung von den Anbietern der Deutsch- und Integrationskurse umgesetzt. Die vorliegende Neuauflage 2015 wird per Kalenderjahr 2016 gültig.

4. Grundlagen

4.1 Rechtliche Grundlagen

Schulgesetz § 56a 91e	Sprachliche Förderung in Deutsch vor der Einschulung <i>www.gesetzessammlung.bs (Systematik: 410.100)</i>
Verordnung frühe Deutschförderung	Die Verordnung war zum Zeitpunkt der Revision dieser Standards in Bearbeitung. Sie soll im Januar 2016 in Kraft treten.

4.2 Grundlagen zur Förderung in Deutsch vor der Einschulung

Leitsätze Sprachförderung	Die „Leitsätze Sprachförderung“ (Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Juni 2008) dienen als Grundlage jeglicher früher Sprachförderung. Sie sind darum auch für Anbieter von Deutsch- und Integrationskursen mit Kinderbetreuung gültig. Die Fachstelle Erwachsenenbildung verlangt von den Anbietern beim Einreichen des Finanzierungsgesuchs nebst eines Konzepts der frühen Sprachförderung auch eine Spezifikation der Leitsätze in Bezug auf die Umsetzung in der jeweiligen Institution (unter: „Dies bedeutet für unsere Institution“). www.jfs.bs.ch/fuer-familien/tagesbetreuung/sprachfoerderung/leitsaetze-sprachfoerderung.html
Qualitätsstandards für Spielgruppen	Das vorliegende Papier lehnt sich an die am 15. März 2010 verabschiedeten „Qualitätsstandards für Spielgruppen mit Sprachförderungen“ an. www.edubs.ch/schullaufbahn/vorkindergarten/qualitaetsstandards-fuer-spielgruppen
Nashorner haben ein Horn	Der Bildungsraum Nordwestschweiz und die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz haben unter Einbezug von Fachpersonen der frühen Förderung ein Praxisbuch zur Förderung in Deutsch vor der Einschulung mit dem Titel „Nashorner haben ein Horn“ erarbeitet und 2013 publiziert.

4.3 Evaluationen

Evaluationen	Zum Abschluss des Projekts „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ des Erziehungsdepartements Basel-Stadt wurden Ende 2014 zwei für die Anbieter von Deutsch- und Integrationskursen mit Kinderbetreuung relevante Evaluationen vorgelegt: <ul style="list-style-type: none">• Ein Bericht der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz über die Förderpraxis in Spielgruppen und Tagesheimen. Der Bericht ist eine Analyse des pädagogischen Handelns bezogen auf die Deutschförderung.• Ein Bericht der Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie der Universität Basel über die Sprachkenntnisse der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und die Wirkung der Deutschförderung, wie sie im Rahmen des Obligatoriums umgesetzt wird. www.edubs.ch/dienste/Fachstellen-VS/fachstelle-fruehe-deutschfoerderung
--------------	---

5. Qualitätsstandards

5.1 Anbieter und Angebote

Situation der Anbieter von Deutsch- und Integrationskursen mit Kinderbetreuung	<p>Es lassen sich zwei Angebotstypen unterscheiden:</p> <p>A: Während des Deutschkurses für Mütter/Väter/Eltern werden die Kinder in einem anderen Raum betreut und sprachlich gefördert. Ziel ist es, den Erwachsenen ein konzentriertes und ungestörtes Lernen zu ermöglichen und zeitgleich auch deren Vorschulkinder mit der deutschen Sprache vertraut zu machen. Aufnahme finden Kinder in der Regel ab dem 6. Monat.</p> <p>B: Im Eltern-Kind-Deutsch-Angebot werden Eltern-Kind-Paare gemeinsam in die deutsche Sprache eingeführt. Das Alter der Kinder liegt zwischen 2,5 und 4 Jahren.</p> <p>Es liegt auf der Hand, dass in beiden Angebotstypen die Kinder aus Familien stammen, die zuhause in der Regel nicht Deutsch sprechen.</p> <p>Die Dauer (Monate) und Intensität (Lektionen pro Woche) der Angebote variieren. Das heisst: Die Förderung in Deutsch für die Kinder ist abhängig von Beginn, Dauer und Intensität des Deutschkurses für die Eltern.</p> <p>Sprachlicher Hintergrund: Mindestens ein Elternteil ist fremdsprachig. Manchmal bringen die Kinder zwei oder sogar mehrere Herkunftssprachen mit. Meist haben die Kinder auch einen anderen kulturellen Hintergrund. Die Unterschiede in den Sprech-/Hörkompetenzen auf Deutsch sind gross (Integration und Alter).</p> <p>Die Herkunftssprachen sollen wertgeschätzt und der Vielfalt der Kulturen soll Rechnung getragen werden.</p>
Pädagogische Konzeption	<p>Anbieter, welche Deutsch- und Integrationskurse mit Kinderbetreuung oder Eltern-Kind-Deutsch anbieten, verfügen über ein Konzept, das mindestens die folgenden Aspekte regelt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Definition der eigenen pädagogischen Grundsätze und Präzisierung in den „Leitsätzen Sprachförderung“• Gestaltung, Inhalt und Struktur des Angebotes (gemäss Finanzierungsgesuch beim Kanton, Schwerpunkt Bildung und Arbeit / Förderbereich Sprache)• Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Einbindung der Eltern ist individuell und abhängig vom Angebot. Die Anbieter definieren in den Leitsätzen „Sprachförderung“ der Tagesheime (2008) die Einbindung der Eltern selber (Nr. 3). <p>Das Konzept wird dem Finanzierungsgesuch beigelegt.</p>
Qualitätssicherung	<p>Die Institutionen sind für die Qualitätssicherung besorgt und können gegenüber dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt eine entsprechende Konzeption ausweisen. Das jährliche Controllinggespräch vor Ort und die umfassende Berichterstattung der Institutionen an die Fachstelle Erwachsenenbildung sind Teil der Qualitätsüberprüfung durch den Kanton.</p>

Typische Rechtsformen der Anbieter	<p>Grundsätzlich kann die Kinderbetreuung in folgenden Geschäfts- oder Organisationsformen eingebettet sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nicht Gewinn orientierte Institutionen NPO/NGO (Stiftungen, Vereine etc.) • Kleinunternehmen im sozialen Bereich (keine Einzelfirmen) • Institutionalisierte Organisationen (z.B. Departemente, Treffpunkte, Botschaft, Behörden, Universität, Gewerkschaften) • private/halbprivate (Sprach)schulen
Versicherung	Der Anbieter (siehe „Typische Rechtsformen“) schliesst eine Betriebshaftpflichtversicherung und die notwendigen Sozialversicherungen ab.
Öffnungszeiten	Die Öffnungszeiten richten sich nach den parallel stattfindenden Deutschkursen der Eltern. Diese variieren von Angebot zu Angebot stark. Um einen kommunikativen Austausch zwischen Betreuungspersonen und Eltern und einen rechtzeitigen Beginn des Deutschunterrichts zu ermöglichen, öffnet die Kinderbetreuung jeweils eine Viertelstunde früher und schliesst eine Viertelstunde nach Ende des Deutschlernangebots der Eltern(teile).

5.2 Infrastruktur

Räumlichkeiten	<p>Die Kinderbetreuung findet in einem geeigneten Raum mit Tageslicht sowie angenehmem Bodenbelag statt. Pro Kind stehen mindestens 4 m² Spielfläche zur Verfügung. WC und Lavabo befinden sich in der Nähe. Örtlich nicht weit entfernt findet zeitgleich der Deutschkurs für die Eltern statt. Zu empfehlen ist, einen Teil des Unterrichts im Freien stattfinden zu lassen.</p> <p><i>Wünschenswert ist ein Aussenspielraum für die Kinder. Es gibt auch Angebote, die nicht an einen Raum gebunden sind, sondern z.B. bei guter Witterung im Freien stattfinden.</i></p>
Material	Die Ausstattung ist den kindlichen Bedürfnissen angepasst. Sinnvolles Spielzeug und Bücher stehen zur Verfügung.
Sicherheit	<p>Ein Sicherheitskonzept gibt Auskunft über die Vorkehrungen zum Gesundheitsschutz, zur Unfallverhütung, zum Vorgehen bei kleinen Unfällen und bei Krankheiten sowie bei Notfällen (Brand, Unfall etc.). Die Räume und ihre Ausstattung gewährleisten die Sicherheit der Kinder. Kindergruppenleitende und Mitarbeitende bilden sich in Sicherheitsfragen (z.B. Nothilfe, Brandschutz) regelmässig weiter.</p> <p><i>Die Fachstelle Tagesbetreuung des Erziehungsdepartements hat am 15. April 2015 einen Ordner „Sicherheit in der Kita“ publiziert. Darin befinden sich viele, für jegliche Form von Kinderbetreuung nutzbare Grundlagen. Der Ordner kann bei der Fachstelle Tagesbetreuung gegen Entgelt bezogen werden:</i></p> <p><i>www.jfs.bs.ch/fuer-familien/tagesbetreuung.html</i></p>
Hygiene und Reinigung	Die Räumlichkeiten, die Spielsachen und sanitären Einrichtungen sind sauber. Die Institutionen legen dar, wie sie für die Sauberkeit besorgt sind. <i>(Angebote, die im Freien stattfinden, unterstehen denselben hygienischen Massnahmen.)</i>

5.3 Personal

Leitung	<p>Die Qualifizierung der Leiterinnen und Leiter sowie der mitarbeitenden Person(en) muss im Finanzierungsgesuch an die Fachstelle Erwachsenenbildung deklariert werden.</p> <p>Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Anerkannter Lehrgang zur Spielgruppenleiterin / zum Spielgruppenleiter (minimal 80 Stunden Grundkurs) <p><i>oder</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Pädagogische Ausbildung wie Fachfrau/-mann Betreuung Schwerpunkt Kinder oder Kindergärtner/-in <p><i>oder</i></p> <ul style="list-style-type: none">• eine analoge Ausbildung im pädagogischen Bereich <p>Weiterbildung</p> <p>Die Leiter und Leiterinnen der Kinderbetreuung mit Sprachförderung bilden sich regelmässig im Berufsfeld weiter (durchschnittlich 2 Tage pro Jahr).</p> <p><i>für Sprachförderung zu empfehlen</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Lehrgang BFS Basel „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“ (oder vergleichbare Ausbildung, 250 Stunden) <p><i>Informationen zum Lehrgang BFS unter:</i> www.bfsbs.ch/index.php?p=4_4_0</p> <p><i>für Arbeit mit Kleinkindern (Säuglingsalter) zu empfehlen</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Basismodul SRK „Babysitting für Erwachsene“ <p><i>Informationen zum SRK-Modul: unter:</i> www.srk-bsel.ch/pdf_vorlagen/srkbs_eltern_betreuungspersonen.pdf</p> <p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Muttersprache der Leiterinnen und Leiter ist Deutsch. Fremdsprachige können einen Zertifikatsnachweis Niveau C1 vorlegen (telc/Goethe/ÖSD) oder den Nachweis einer offiziellen Sprachstandsabschätzung mit Niveau C1 (mündlich).</p>
Mitarbeitende	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Muttersprache der mitarbeitenden Person ist entweder Deutsch oder sie verfügt über (sehr) gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Es werden mündliche Deutschkompetenzen auf Niveau B2 erwartet sowie die Bereitschaft, sich weiterzubilden.</p>
Obligatorium zur frühen Sprachförderung	<p>Zumindest eine Fachperson hat den Lehrgang der BFS Basel „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“ absolviert oder in Angriff genommen. Es gilt eine Übergangsfrist bis 2017.</p>

5.4 Kinder

Kinder und Kindergruppe

Alter der Kinder

In der Regel werden Kinder ab dem Alter von sechs Monaten bis zum Vorschulalter aufgenommen.

Eltern-Kind-Deutschkurse werden erst mit Kindern ab 2 ½ Jahren durchgeführt.

Je nach Angebot werden auch Säuglinge unter sechs Monaten aufgenommen.

Betreuungsschlüssel

Die Anwesenheit zumindest einer erwachsenen Person in der Gruppe muss in allen Situationen gewährleistet sein (WC, Körperpflege, Besucherinnen und Besucher, etc.).

Eine Gruppe ab 8 Kindern bzw. 4 Eltern-Kind-Paaren wird von einer leitenden Person und einer mitarbeitenden Person geführt.

Eine Gruppe ab 12 Kindern bzw. 6 Eltern-Kind-Paaren wird von einer leitenden Person und zwei mitarbeitenden Personen geführt. Das heisst, wenn die Gruppengrösse um 4 Kinder bzw. 2 Eltern-Kind-Paare zunimmt, wird eine zusätzliche Betreuungsperson notwendig.

Je nach Alter der Kinder, z.B. mehrere Säuglinge, ist eine weitere Betreuungsperson nötig.

Gesundheitsförderung

Es wird darauf geachtet, dass Kinder ein gesundes Znüni oder Zvieri zu sich nehmen und sich ausreichend bewegen.

Die Abteilung Prävention des Gesundheitsdepartements („Kinder- und Jugendgesundheitsdienst“) kann zur Beratung u.a. im Bereich „Gesundes Znüni“ beigezogen werden.

6. Glossar

Frühbereich	Der Begriff bezeichnet den gesamten Kontext von Kindern ab Geburt bis zum Kindergarteneintritt.
Frühe Förderung/Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)	Der Begriff bezeichnet die Unterstützung von Kindern im Frühbereich und deren Eltern (Massnahmen, Angebote, Finanzierung, etc.) seitens privater und öffentlicher Anbieter. Im Kanton Basel Stadt wird die Frühe Förderung vom Erziehungsdepartement Basel-Stadt koordiniert.
Zentrum für Frühförderung	Das Zentrum für Frühförderung (ZFF) richtet sich an Familien mit Säuglingen, Kleinkindern und Vorschulkindern bis zum Kindergarteneintritt, deren Entwicklung und Erziehung Anlass zur Besorgnis geben. Am Zentrum für Frühförderung arbeiten Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und Logopädinnen und Logopäden. Beratungen und Abklärungen sind für die Eltern unentgeltlich. <i>www.jfs.bs.ch/ueber-uns/aufgaben-organisation/jugend-und-familienfoerderung/team-jff.html</i>
Lokalsprache	Der Begriff bezeichnet die Sprachfamilie, die in der Landesregion gesprochen wird. Im Kanton Basel-Stadt ist die Lokalsprache Deutsch inklusive deren Dialektformen (Sprachvarietät).
Ausbildung Spielgruppenleiterin	Es gibt diverse Anbieter einer Spielgruppenleiterinnen-Ausbildung. Die Ausbildungskommission des SSLV führt eine entsprechende Liste. Die Basisausbildung umfasst 80 Kursstunden und etwa 60 Stunden Selbststudium. Darauf aufbauend werden diverse Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Spielgruppenleiterin ist kein vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannter Beruf. <i>www.sslv.ch/bildung.html</i>
Ausbildung Fachperson Betreuung	Fachfrauen und Fachmänner Betreuung begleiten Kinder, Jugendliche, Behinderte und Betagte im Alltag sowie in der Freizeit. Ebenso gehört die Zusammenarbeit mit Fachleuten und Familienangehörigen zur Tätigkeit der Fachpersonen Betreuung. Die Ausbildung dauert drei Jahre. An der Berufsfachschule Basel (BFS) werden die Fachrichtungen Behinderten-, Betagten- und Kinderbetreuung angeboten. <i>www.savoirsocial.ch/grundbildung-fabe/grundbildung-fabe www.oda-sozbb.ch/ www.bfsbs.ch/ausbildung/fachfrau-fachmann-betreuung-efz</i>
Lehrgang „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“	Der Kanton Basel-Stadt hat der Berufsfachschule Basel die Entwicklung und Durchführung eines Lehrgangs zur frühen Deutschförderung übertragen. Dieser Lehrgang wird seit 2009 unter dem Titel "Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch" angeboten und steht den Fachpersonen, die in irgendeiner Form der Betreuung von Kindern zwischen zwei und vier Jahren tätig sind, offen. <i>www.bfsbs.ch/weiterbildung/lehrgang-fruhe-sprachliche-foerderung-schwerpunkt-deutsch</i>

Fachstelle
Erwachsenenbildung

Die Fachstelle Erwachsenenbildung stellt sicher, dass es die nötige Vielfalt an Sprach- und Integrationskursen für Migrantinnen und Migranten gibt. Sie koordiniert die Sprachförderung für erwachsene Migrantinnen und Migranten im Kanton, überprüft und evaluiert diese regelmässig und schliesst mit den Anbietern entsprechende Vereinbarungen ab.

www.mb.bs.ch/weiterbildung/sprachfoerderung-integration/fachstelle-erwachsenenbildung.html

Fachbereich Frühe Deutsch-
förderung (ehemals Fach-
stelle frühe Deutschförde-
rung)

Der Fachbereich ist im Wesentlichen für die Umsetzung des Obligatoriums zur frühen Deutschförderung verantwortlich. In diesem Zusammenhang schliesst sie mit qualifizierten Anbietern (Spielgruppen, Deutsch- und Integrationskurse mit Kinderbetreuung) Vereinbarungen ab, die die entsprechende Zusammenarbeit regeln.

www.volksschulen.bs.ch/schulsystem/vor-dem-kindergarten.html

7. Impressum

Die 1. Auflage der „Qualitätsstandards für Kinderbetreuung mit Sprachförderung“ wurde am 20. Mai 2011 an einer Informationsveranstaltung durch die Anwesenden der Arbeitsgruppe sowie durch Vertreterinnen und Vertreter der Deutsch- und Integrationskurse mit Kinderbetreuung und Eltern-Kind-Deutsch einstimmig verabschiedet. Die Fachstelle Erwachsenenbildung ED erklärte die Standards ab dem Kalenderjahr 2012 als verbindlich. Die hier vorliegende Fassung ist eine aktualisierte Neuauflage, welche durch Vertreterinnen und Vertreter von subventionierten Kinderbetreuungsangeboten am 18. Mai 2015 besprochen und abgesegnet wurde.

Arbeitsgruppe der 1. Auflage

Arijanita Muça, ABSM Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
Linda Pauli, Eltern Kind Zentrum MaKly
Regula Schenker, Schule für spielerisches Lernen
Sabine Wanner, Kontaktstelle für Eltern und Kinder St. Johann
Gabriela Wawrinka, K5 Basler Kurszentrum
Andrea Wüthrich, Tamilischer Verein Nordwestschweiz
Teresa Tschui, Fachstelle Erwachsenenbildung, ED (Leitung AG)
Herbert Knutti, „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“, ED (Leitung AG)

Mitwirkende an der 2. Auflage

Arijanita Muça, ABSM Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
Gabriela Wawrinka, K5 Basler Kurszentrum
Felix Leimgruber, Stiftung ECAP
Karin Kräuchi, Eltern Kind Zentrum MaKly
Teresa Tschui, Fachstelle Erwachsenenbildung, ED (Leitung AG)
Herbert Knutti, Fachstelle frühe Deutschförderung, ED (Leitung AG)

Herausgeber

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung/Volksschulen

Fachstelle Erwachsenenbildung
Fachbereich Frühe Deutschförderung

Gestaltung: thabpoint, Basel
Titelbild: Albrecht E. Arnold-pixelio.de

Ausgabe 2015